



Solidarität mit den streikenden KollegInnen der Charité Facility Management GmbH (CFM) Berlin

Die Kollegen_innen der CFM befinden sich seit dem 12. September im Streik. Sie kämpfen gegen Billiglöhne und schlechte Arbeitsbedingungen und für einen Tarifvertrag.

Die CFM ist eine seit 2006 ausgegliederte Tochtergesellschaft der Universitätsklinik Charite ähnlich der Gesundheit Nord Dienstleistungsgesellschaft (GND) wie bei uns.

Die Einkommens- und Arbeitsbedingungen bei der CFM sind ein Skandal. Das gilt umso mehr, da es sich bei der CFM um ein Unternehmen handelt, das mehrheitlich (51 Prozent) im Landesbesitz ist. Der Rest wurde an private Investoren wie Dussmann, Hellmann und Vamed verkauft. Sie wollen mit der Gesundheit der Menschen Profite machen. Die politisch Verantwortlichen (hier der Berliner Senat) verschieben öffentliche Gelder in die Taschen der Konzerne. Aber: Gesundheit ist ein Menschenrecht und keine Ware. Profitgier auf Kosten der Beschäftigten und Patienten darf es nicht geben.

Der Arbeitgeber versucht den Streik mit allen Mitteln zu unterlaufen: Ein privater Sicherheitsdienst wurde beauftragt, um KollegInnen einzuschüchtern. Es wurden Hausverbote ausgesprochen, es wird mit Abmahnungen und Kündigungen gedroht, KollegInnen, die ein Leistungsverweigerungsrecht haben, werden falsch informiert etc.

Mit ihrem Streik für einen Tarifvertrag wehren sich die KollegInnen zugleich gegen eine gesellschaftliche Entwicklung, die alle Bereiche erfasst hat. Ausgliederungen, (Teil-)Privatisierungen und tariffreie Zonen dienen zur Durchsetzung der Profitmaximierung in allen Bereichen der Gesellschaft. Folge davon ist Verarmung breiter Teile der Gesellschaft, Verschlechterung der öffentlichen Daseinsfürsorge, Abbau von Arbeiternehmerrechten, Prekarisierung, unsichere Zukunftsaussichten. Grundsätze wie „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ oder „ein Betrieb, ein Tarifvertrag“ gelten nicht mehr. Stattdessen gibt es immer mehr KollegInnen zweiter Klasse mit befristeten und prekären Arbeitsverträgen, die aus Angst um ihren Arbeitsplatz von den Unternehmen erpresst werden können.

Der Streik bei der CFM hat Bedeutung über die Charite hinaus. Ein Erfolg würde viele KollegInnen aus anderen Betrieben und Branchen, die unter prekären Verhältnissen und ohne Tarifvertrag arbeiten müssen, Mut machen, auch selbst für ihre Rechte aktiv zu werden. Dies wollen die Unternehmer und ihre politischen Fürsprecher verhindern.

Am 22. November 2011 fanden in Hamburg zwei Kundgebungen zur Unterstützung der CFM-KollegInnen statt. Die eine war vor dem Gebäude der Firma Hellmann Worldwide Logistics und die andere vor dem UKE (Uni-Klinik Eppendorf). Auch dort wurden die Logistik-Dienste ausgesourct in die KLE (Klinik Logistic Eppendorf). An der ist ebenfalls wie bei der CFM Dussmann beteiligt. 200 KollegInnen von der CFM waren extra aus Berlin gekommen. Hamburger KollegInnen aus verschiedenen Betrieben unterstützten die Streikenden. Solidaritätsbekundungen aus Bremer Kliniken wurde von einer Kollegin von „uns reicht's“ verlesen.

Unterstützt den Arbeitskampf der CFM-Belegschaft! Wehren wir uns gemeinsam gegen die Praxis der Ausgliederungen zur Zementierung und Ausweitung des Billiglohnsektors! Leisten wir praktische Solidarität mit dem CFM-Streik! Informiert euch unter www.cfmsolikomitee.wordpress.com und sprecht mit euren KollegInnen und sendet eure Solidarität an cfm.solikomitee@googlemail.com

Kontakt: uns.reicht.s.bremen@t-online.de

www.betriebsgruppen.de/bgunsreicht/s/ und www.bremerfeierabend.blogspot.eu/